

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 78.

Winnenden, Samstag den 8. Juli

1899.

An unsere verehrlichen Abonnenten!

In Folge eines äußerst günstigen Abkommens mit einer großen Verlagshandlung sind wir in der Lage, unseren Abonnenten die neueste Ausgabe des

Bürgerlichen Gesetzbuches

nebst dem Einführungsgesetz und einem ausführlichen Sachregister

in Groß-Oktav-Format, mit elegantem, dauerhaften Einband (Calico-Rücken), Ladenpreis **Mr. 1.50**, als Prämie zum **Vorzugspreise von 85 Pfennig**

zu liefern.

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft. — Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Schaden.

Jeder Hausbesitzer — jeder Beamte — jeder Geschäftsmann — jeder Handwerker
jeder Arbeiter — jeder Haushaltungsvorstand

wird das neue Bürgerliche Gesetzbuch nicht entbehren können. Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der veräumte die selten gebotene Gelegenheit zu einem so **ungewöhnlich billigen Bezuge** nicht.

Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Für den abgetretenen Michael Kamm ist als Untergangs-
diener Gottlob Fried, Wgtr. hier bestellt und verpflichtet worden.
Den 6. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Glas- und Porzellanwaren,
Steingutgeschirr
in reichhaltiger Auswahl,
Spiegel

empfeht billigst in verschiedenen Größen
Robert Hahn, Rfm.
Eine Partie kleinere Kisten,
Warenfässer und Eisenkübel
hat zu verkaufen der Obige.

Winnenden.

empfeht
Regenschirme
für Herren und Damen,
Herrensonnenschirme
Robert Hahn, Rfm.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Winnenden, 7. Juli 1899.

Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die
schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wilhelmine Krämer,
geb. Uffel,

heute Morgen 10 Uhr im Alter von 85
Jahren sanft verschieden ist.

Beerbigung: Sonntag Nachm. 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.



Neu! Enthält bereits alle nötigen
Zusätze zum Matt- u. Glanz-
bügeln, daher von Jeder-
mann nach seinem altgewohnten Verfahren
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar,
auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Ange-
nehmtes Plätten, leichte Löslichkeit, grosste
Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes
und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate
mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Suk, Buchdrucker.

H ö f e n.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter

Friederike Haller, geb. Klöpfer,
für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie für die trostspendenden Worte des Herrn Stadtpfarrverweser Kappus sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen seinen herzlichsten Dank der tiefbetrübt Gatte:

Christian Haller
mit seinen Kindern.

Gegen
Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Winnenden bei G. Gerhardt.

Wie begegnet man der Rauchbelästigung?

In allen Jahreszeiten kommt es vor, daß der Rauch, anstatt durch die Schornsteine abzugleiten, in die Zimmer tritt, den Aufenthalt darin unmöglich macht und Möbelbezüge, Wäsche und Tapeten verdirbt. Wir sind in der Lage, unsern geehrten Lesern ein wirksames Mittel gegen diese Belästigung anzugeben: Es ist der **Johnsche Schornstein-Aufsatz**. Sind die Schornsteine erst einmal mit diesem Aufsatz bekrönt, dann können die Witterungseinflüsse dem Zuge der Schornsteine nicht mehr schaden, im Gegenteil, sie nützen ihm; denn die Saugwirkung des Aufsatzes ist um so größer, je stärker der Wind weht, resp. je mehr die Sonne „drückt“. Wir weisen besonders darauf hin, daß es sich hier nicht um einen neuen, sondern um einen in mehr als 40 000 Fällen bereits erproben und bewährten Artikel handelt.

David Weiz, Kaminfeger, Winnenden, giebt gern jede gewünschte Auskunft und liegert Muster bei demselben zur Ansicht aus.

W i n n e n d e n.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.



Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich von heute ab im seitherigen **Großenberger'schen** Hause, (Leutenbacherstraße), wohne.

Zugleich bitte ich, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Mit aller Hochachtung

Fr. Class, Schuhmacher.

Inhaber von Ladengeschäften der Colonialwarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die

Commissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Chiffre S. P. 7320 an **Rudolf Mosse** in Stuttgart einsenden.

für Zahnleidende

ist Unterzeichneter jeden Donnerstag von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr im Hause des Hrn. **Julius Häußler** in Winnenden zu sprechen.

Carl Heeg

in Waiblingen.

Carussell und Schiffschaukel

sind in Leutenbach über

Sonntag den 9. Juli

zur gefl. Benützung der Ein- und Umwohner aufgestellt und bittet um zahlreichem Zuspruch.

Achtungsvoll
M a i e r.



Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**

eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach** bei Stuttgart. Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Winnenden bei Apotheker **Gmelin**, in Waiblingen bei Apotheker **Margraff**, Fellbach Apotheke.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 M in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Haimmerl, Detononm.**

W i n n e n d e n.

Heute Samstag und Sonntag



bei **Carl Sommer.**

Gute Existenz

Herren oder Damen geboten durch Uebernahme einer

Commissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft in sämtlichen Colonialwaren etc. Event. auch als Nebengeschäft geeignet. Caution erforderlich. Schriftl. Anfragen erbeten unter **K. 4036** durch **Haasenstein & Vogler**, A. G., Stuttgart.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzweier gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Roller, Heilbronn a. N.
Hypothekengeschäft.

(Anfragen Briefmarke beilegen.)

Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Radebener Lilienmild-Seife** von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Gmelin**.

In Winnenden zu haben bei Gm. Mohr.

JOHANN

wenn Du in die Stadt gehst, bringst Du eine Schachtel Wische mit. Verlang aber **Krebs-Wichse**, denn nur diese giebt den schönsten Glanz. **Frau Schulte**. Dosen à 10 u. 20 S, sowie Holzschachteln à 5 u. 10 S sind zu haben: **Winnenden: A. Brandner, C. F. Witz, N. Dorn, G. Gerhardt.**

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



Kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten eine vorzügliche Suppe zu machen. — Wenige Tropfen genügen. Vor Vermischungen wird gewarnt!

W i n n e n d e n.

Ein geordnetes Mädchen

von 17—18 Jahren wird bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt nach **Frankfurt** gesucht. Näheres bei **Frau Flaschner Geiges**.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
Olgastraße 13 und 18.

Beiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk
auch **Dungkalk**
fortwährend zu haben bei
Ziegler **Weber.**

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Winnenden.
Wohnung zu vermieten.
In meinem untern Haus habe ich auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit 5 Zimmern nebst allen Erfordernissen zu vermieten.
G. Suzel.

1200 Mark
werden gegen gute Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.
Makulaturpapier
zu haben bei **G. Suzel, Buchdr.**

Trikot!

Mein großes Lager in **Trikot-Unterkleider** für Sommer und Winter, **Strümpfe, Socken, Kinderkittel** in Baumwolle und Wolle bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Durch direkte Verbindung mit den größten Fabriken bin ich im Stande, billigste Einkaufspreise zuzusichern zu können.
C. F. Binz.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. Juli. (69. Sitzung.)
Präsident Bayer eröffnet sie 9 1/4 Uhr. Beratung des I. Nachtrags zum Hauptfinanzetat. Aus dem Restvermögen werden zu außerordentlichen Staatsausgaben verwilligt: 1) 153 000 M für ein Amtsgerichtsgebäude in Urach. — Hausmann-Gerabronn (B.P.) verbreitet sich über die Platzfrage, will aber daraus keine *conditio sine qua non* machen. — Henning, Graf Adelman und Genossen beantragen, die Regierung wolle als Platz den sog. Marktstrüchlein in Erwägung ziehen. — Schrempf spricht dagegen und meint, es wäre Mutwillen, ein Wahrzeichen der Stadt Urach zu demolieren. — Finanzminister v. Zyer sagt zu, durch der Stadtverwaltung trotz des Abmahns des Landeskonservators weitere Schritte zu thun. Der Antrag Henning und Genossen wird hierauf angenommen. 2) 500 000 M für Gefängniszwecke und zwar a. 156 000 M zur Verlegung des Zuchthauses in Stuttgart nach Ludwigsburg und b. 344 000 M für einen sog. Jugendbau in Rottenburg. — F. Hausmann bezeichnet beide Zwecke als äußerste Notwendigkeit, namentlich auch die Trennung der jugendlichen Gefangenen in Heilbronn von den älteren. — Haug (f. V.) hält das Bedürfnis im ersten Falle nicht für dringend. Schon vor 9 Jahren sei der Wert des Stuttg. Zuchthauses auf 500 000 M angegeben worden und je länger man es behalte desto höher steige es hier im Preise. — Justizminister v. Dreiling ist erstaunt hierüber, da er geglaubt habe, mit der Vorlage dem ganzen Lande einen Gefallen zu erweisen. — F. Hausmann: Der Minister brauche sich nicht zu beunruhigen, Haug werde ganz allein bleiben. — Kloss: Schon in einem Jahrzehnt würde der M. h. Aufwand auf etwa 120 Zuchthausgefangene über 277 000 M betragen gegenüber den in Ludwigsburg internierten Sträflingen. — Schrempf möchte den Jugendbau auf dem Asperg haben und bedauert die Zunahme der rückfälligen jugendlichen Verbrecher. — Justizminister v. Dreiling weist an der Hand der Statistik nach, daß das Gegenteil wahr ist, als was Schrempf behauptet. Die Zahl der rückfälligen habe abgenommen. Man genehmigt die 500 000 M in den zwei aufgeführten Posten und zwar einstimmig, da Haug sich inzwischen entfernt hat. 3) 20 000 M zur Erwerbung eines Platzes für das Landesgefängnis Hall. 5) Zum Umbau des früheren Schützenhofs für Zwecke des Ministeriums des Innern 50 000 M. 6) Zum Ersatz des Vorstufes aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatsbauplätze für Ausgaben aus Anlaß des außerordentlichen Hagelschlags vom 1. Juli 1897 504 511 M 67 S. Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. Morgen 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Landesnachrichten.

Das Regierungsblatt vom 8. Juni 1899 enthält eine l. Verordnung, betr. die Ermächtigung der Stadtgemeinde **Winnenden** zu Erhebung einer örtlichen Verbrauchsabgabe von Bier.
Das Regierungsblatt Nr. 19 vom 5. Juli enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1899, betr. die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk **Geislingen**. Darnach findet die Wahl am Freitag den 4. August d. J. statt.
Für die ord. Sitzungen der Schwurgerichte des III. Quartals 1899 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprängel Stuttgart Landgerichtsdirektor von Bleninger von da, Heilbronn: Landgerichtsdirektor Schuster von da, Tübingen: Landgerichtsdirektor von da, Rottweil: Landgerichtsdirektor Reng von da, Ellwangen: Landgerichtsdirektor Alt von da, Hall: Landgerichtsdirektor Haasis von da, Ulm: Land-

gerichtsdirektor Bucher von da, Ravensburg: Landgerichtsdirektor Heny von da.

In dem Lehrerinnenseminar zu Marzgröningen beginnt im Okt. d. J. ein neuer Kurs. Mädchen evang. Konfession, welche Neigung und Begabung zum Lehrberuf haben, werden aufgefördert, ihre Eingaben um Zulassung zu der Aufnahmeprüfung unter Darlegung des bisherigen Lebensganges und Beischluß der Zeugnisse auf den 1. Aug. an das Seminarrektorat Marzgröningen einzusenden.

Winnenden, 7. Juli. Unsere verehrlichen Abonnenten machen wir auf die in der vorliegenden Nummer enthaltene Bekanntmachung besonders aufmerksam, wonach es uns gelungen ist, denselben den Bezug des neuen Bürgerl. Gesetzbuchs zu einem außergewöhnlich billigen Preise zu ermöglichen. Das elegant und dauerhaft gebundene, fast für Jeden unentbehrliche Werkchen können unsere Abonnenten zu dem staunend niedrigen Preise von 85 S in unserer Expedition erhalten.

Stuttgart, 5. Juli. Der Abg. Binz hat mit einigen weiteren Mitgliedern der Volkspartei den Antrag eingebracht, dem gegenwärtig zur Beratung stehenden Art. 12 des Finanzgesetzesentwurfs, welcher von der Verwendung der Restmittel handelt, eine weitere Ziffer beizufügen und in derselben zum Erlaß der Grundsteuer aus den Weinbergen, die im Jahr 1898 einen Ertrag nicht lieferten, 128 000 M zu bestimmen.

(Neue Briefmarke.) Seitens der Reichspostverwaltung ist die Ausgabe einer neuen Dreißigpfennigmarke in Vorbereitung, die vorwiegend zur Frankierung der eingeschriebenen Briefe verwendet werden kann. Da auch Bayern die Einführung einer solchen Marke plant, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Württemberg diesem Beispiele folgen und ebenfalls die Herstellung der praktisch gut verwertbaren Freimarkte in die Wege leiten wird.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen mit dem 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Markt-sachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen, wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Pausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Einen kalten und nassen Sommer sollen wir in diesem Jahre zu erwarten haben und daran sollen die Eisverhältnisse im Polarmeer schuld sein. Wie man nämlich aus St. Petersburg meldet, ist die russische nach Spitzbergen bestimmte Expedition gezwungen, untätig in Tromsø in Norwegen zu verharren, weil enorme Eisanhäufungen die Inseln von Spitzbergen unzugänglich machen, so daß selbst der starke Eisbrecher „Verma“ sich die Durchfahrt nicht erzwingen kann. Infolge dessen dürfte es vielleicht notwendig sein, die ganze Expedition bis zum nächsten Jahr zu verschieben. Zwischen den Eisverhältnissen im Polarmeer und den Wetterzuständen der gemäßigten Zone glauben nun die Meteorologen einen Zusammenhang annehmen zu sollen, und die heutige Häufung der Eismassen im Norden wird uns, wenn die Hypothese richtig, einen kalten und nassen Sommer ankündigen.

Cannstatt. Das Preisgericht für die hier stattgehabte Acetylen-Ausstellung hat die den Firmen „Hera“ Auer-Stuttgart und Hige-Berlin zugeordneten Auszeichnungen nachträglich für nichtig erklärt. Nach früheren Preismitteilungen hatten eben die genannten Firmen die ihnen zuerkannten Medaillen zurückgewiesen.

Cannstatt, 5. Juli. Die Arbeiten der Straßenbahn schreiten rasch voran. In den letzten Tagen wurde der Anschluß an die Stuttgarter Straßenbahn beendet; es werden gegenwärtig die Leitungsdrähte gezogen, so daß voraussichtlich bis 1. Aug. die Bahn in Betrieb gestellt werden kann. — Der hies. Bahnhof soll künftig mit elektrischer Beleuchtung von der Zentrale der Wagenwerkstätte versehen werden; zu diesem Zwecke werden gegenwärtig die Leitungen und sonstige Einrichtungen erstellt.

Saisburg, 5. Juli. Ein Unglück ereignete sich heute in der neu erbauten Korsettfabrik von Braunburger und Karst. Ein dort beschäftigter Maler wurde von einer Transmission erfaßt und mit fürchterlicher Geschwindigkeit herumgeschleudert. Als die Maschine abgestellt wurde, hing nur noch der Rumpf oben, Kopf, Beine und Arme waren weggerissen.

Großingersheim, 4. Juli. Letzten Montag morgen begab sich der 72 Jahre alte Jakob Grill ins Kirchenpfücken. Als derselbe nachmittags noch nicht zurückgekehrt war, sahen seine Angehörigen nach ihm und fanden ihn unter dem Baume liegend. Sofort wurde er nach Hause verbracht und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Er soll einen Schlaganfall erlitten haben, durch welchen er von der Leiter stürzte. Ob seine Verletzungen lebensgefährlich sind, ließ sich nicht ermesen.

Hohenack a. N., 4. Juli. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ließ das Schultheißenamt infolge eines eingegangenen Telegramms durch Ausschellen und öffentlichen Anschlag bekannt machen, daß die allgemeine Mobilmachung erfolgt sei. Diese Nachricht verursachte allgemeine Aufregung, und besonders der weibliche Teil der Einwohnerschaft ließ es nicht an Jammern und Klagen fehlen. Die Militärpflichtigen rüsteten sich zum Abmarsch und mehrere wollten sich schon in aller Frühe bei ihren Truppenteilen stellen. Das Bezirkskommando Ludwigsburg hat Untersuchung nach dem Urheber des schlechten Streiches eingeleitet.

Heilbronn, 5. Juli. Zu dem Raubansal, über welchen gestern an dieser Stelle berichtet wurde, kommt heute die Meldung, daß derselbe sich gar nicht zugetragen hat. Die ganze Geschichte ist vielmehr von der betr. Frau von Anfang bis Ende erfunden, um, wie dieselbe zugesteht, eine Erklärung für das Verschwinden von 10 M, die sie vielleicht verloren hat oder die ihr sonst abhanden gekommen sind, zu haben und damit den Vorwürfen ihres Mannes zu begegnen. Da die Frau über den angeblichen Raubansal Anzeige erstattet hatte, wird die Sache für sie wohl noch ein Nachspiel haben.

Murrhardt, 6. Juli. Gestern Nachm. wurde das neuerrichtete hies. Telefonamt, das über Badnang mit dem Telefonnetz des Landes in Verbindung steht, dem Betrieb übergeben.

Eutendorf, O.A. Gaildorf, 4. Juli. In gestriger Nacht 9 1/2 Uhr ertönten die Feuersignale. In dem vereinzelt gelegenen kleineren Wohnhaus des Schuhmachers Schön war Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff so rasch um sich, daß ein Eingreifen der Orts-Feuerwehr nicht mehr möglich war. Binnen kurzer Zeit war das Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner konnten das meiste ihrer Habseligkeiten retten. Das Gebäude selbst ist versichert. Als

Entstehungsbursache wird Selbstentzündung von Heu, aber auch Brandstiftung genannt.

Rirchheim, 4. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde von einem in Urlaub befindlichen Artilleristen, der aus einer Wirtshaus aus-gewiesen worden war, ein später aus derselben heraustratender junger Mann im Alter von 24 Jahren, der völlig unbeteiligt aus einer andern Wirtshaus kam, durch einen Stich in den Unterleib sehr schwer verletzt.

Tübingen, 4. Juli. Zu dem Unglücksfall bei Bahnwärterhaus 51, wo der verheiratete Bahnwärter Engelbert Beck am vergangenen Montag mit abgefahrenem Fuße tot aufgefunden wurde, ist noch weiteres nachzutragen. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß Beck eine Stichwunde in der Brust, sowie eine weitere Verletzung im Genick hatte, welche letztere nicht von einem Bahnungsunfall herrühren kann. Des weiteren wurde das Taschenmesser des Beck unweit der angeblichen Unfallstelle geöffnet aufgefunden. Selbstmord ist nicht anzunehmen. Hoffentlich bringt die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung mehr Licht in die Sache.

Giengen a. Br., 4. Juli. Das fürchterliche Unwetter vom Sonntag Abend hat auch in der Umgegend, namentlich im benachbarten Anhausen ganz bedeutenden Schaden angerichtet. In gen. Ostwärts entwurzelte der Wirbelsturm die größten Bäume, darunter uralte Linden; ein Baum wurde 20 Meter weit in einen Roggenacker geschleudert, so daß man sich hieraus einen Begriff von der Gewalt des Sturmes machen kann. Ein Gastwirt hat allein den Verlust von 20 schönen Obstbäumen zu beklagen. Zahlreiche Dächer waren binnen weniger Minuten abgedeckt und besonderer Schaden wurde dem Besitzer der Kleinhühner zugest, dessen Stallgebäude schwer beschädigt und vom Dache fast niedergedrückt wurde. Zum Glück für die Bewohnerschaft, deren Angst aufs Höchste gestiegen war, legte sich das Unwetter nach kurzer Zeit.

Söppingen, 4. Juli. Heute Nacht wurde die Landabteilung unserer Feuerwehr zu Hilfe nach Faurndau gerufen. Um 1/11 Uhr brach in der Scheuer des Bauern Wagner Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß binnen kurzem auch das Wohnhaus erglühete und mit der Scheuer eingedacht wurde. Bei dem herrschenden Wind waren Nachbargebäude in großer Gefahr; doch konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Ellwangen, 5. Juli. Heute vormittag wurde der 46 Jahre alte Mollereibesitzer und Ortsanwalt Anton Geiger von Schwenningen, Gemeinde Schwabberg, hiesigen Oberamts, wegen erschwerter Unterschlagung von Pflanzgeldern im Betrage von etwa 2600 M festgenommen und in das K. Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert.

Ulm, 5. Juli. Die Durschen, welche den Raubfall auf Pfarrer Nilling von Nürtingen verübt haben, sind noch nicht gefast. Die Verhafteten sind, wie sich jetzt herausstellt, nicht die Thäter, sondern sie hatten die Uhr und den Hundertmarktschein, bei dessen Herausgabe sie verhaftet wurden, in Stuttgart gestohlen. Als der Thät verdächtig werden nun verfolgt: Johann Braun, Möbelpolierer von Seingel, und Gottfried Splinger, Müllerbursche von Herbrechtingen.

Tagesberichte.

Berlin. Zu seiner jährlichen Nordlandsreise ist der Kaiser mit der Yacht Hohenzollern von Kiel abgefahren. Aus Bergen in Norwegen wird mitgeteilt, daß dort das französische Schulkiff Zpbigenia mit 100 Marine-Aspiranten an Bord eintreffen wird. Der Kommandant des Schulkiffes „Danceron“ wird sich nach der Ankunft der Kaiser-Yacht Hohenzollern dem deutschen Kaiser vorstellen, worauf der Kaiser sich an Bord der Zpbigenia begeben und die französische Schulkompagnie Revue passieren lassen wird. Das wäre sehr hübsch und ein weiterer Beitrag zur veränderten Situation: Der deutsche Kaiser Parade abhaltend mit französischen Marine-Aspiranten.

Berlin, 6. Juli. Wie der Lokalanzeiger aus Berlin meldet, sind in Sofia Unruhen, die gegen den Fürsten gerichtet sind, ausgebrochen. Die Opposition machte in der Sobranje Skandal und wurde durch Militär entfernt, wodurch ein großer Aufruhr entstand. Das Militär ist in der Stadt interniert. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, soll Fürst Ferdinand schon entthront sein.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Vertrag zwischen Deutschland und Spanien be-

treffend die Inselgruppen der Karolinen, Palaos und Marianen vom 30. Juni 1899 nebst dem Notenwechsel betreffend die Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Spanien vom 12. Februar 1899.

— Für die Besucher der Allgemeinen Deutschen Sportausstellung München 1899 sind zu Folge Allerhöchster Genehmigung verschiedene Fahrpreismäßigungen auf den l. b. Staatseisenbahnen und den bayerischen Strecken der Lokalbahn-Untern-Gesellschaft in München zugestanden worden. So werden während der Dauer der Ausstellung von Samstag, den 8. Juli ab an jedem Samstage und Sonntage Fahrkarten (auch von Neu-Ulm aus) nach München ausgegeben, die zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind. Bei Lösung der Fahrkarten am Schalter sind ausdrücklich „Ausstellungskarten“ zu verlangen. Wegen Gewährung gleicher Begünstigungen sind auch an die Verwaltungen der übrigen deutschen Eisenbahnen Gesuche gerichtet worden.

Paris, 3. Juli. Der Fürst von Monaco hat an Frau Dreyfus folgenden Brief gerichtet: „Ehrwürdige Frau! Sie haben die Ehre Ihres Gemahls mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Mut verteidigt und siegreich. Die Justiz bringt Ihnen die schuldige Vergeltung. Um ihrem Gemahl behilflich zu sein, so viel Schmerz und Leid zu vergessen, lade ich ihn ein, zu mir auf Schloß Marchais zu kommen, sobald das heilige Werk der Justiz vollbracht sein wird. Die Anwesenheit eines Märtyrers wird mein Haus ehren. Kein Mitgefühl für Sie kann aufrichtiger sein als das meinige. Sez. Albert, Fürst von Monaco.“ Schloß Marchais, die Herbstresidenz des Fürsten, liegt im Departement Aisne, 20 Kilometer von Laon.

Paris, 4. Juli. Nach den Morgenblättern haben wieder die Recht, die behaupten, Dreyfus sei vollkommen wohltaut, noch die welche sagten, er sei arg heruntergekommen. In Wirklichkeit steht er zwar sehr geschwächt aus, seine Willenskraft aber steht auf der alten Höhe. Er ist fast gar nichts und erklärt den Aufsichtsbeamten, die Art der Speisen sei ihm gleichgültig. Keineswegs hat er den Gebrauch der Sprache verloren; sein Fassungsvermögen und sein Gedächtnis haben wie bei allen, die in tropischen Gegenden sich längere Zeit aufgehalten haben, etwas gelitten. So erinnert sich Dreyfus kaum mehr der Namen der Personen, die in seinem Prozeß eine große Rolle gespielt haben. Frau Dreyfus hat sich mit ihrem Gemahl nur über Familienangelegenheiten unterhalten. Mathieu Dreyfus ist gestern Abend angekommen. Als Frau Dreyfus anfänglich nur drei Besuche in der Woche zugestanden worden waren, wandte sie sich mit einem Gesuch an den Kriegsminister, der ihr den täglichen Besuch ihres Gatten gestattete. Die Anwälte besuchen Dreyfus zweimal täglich. Als die beiden Dreyfus über den Verlauf seiner Angelegenheit unterrichteten, hörte er wie stumpfsinnig zu und ließ seine Bewegung nur durch einige unartikulierte Laute erkennen. Er machte sich bei dem Vortrag Notizen. Auf die Frage: „Verstehen Sie gut?“ antwortete Dreyfus: „Ich war sehr krank und litt oft an Blutandrang. Ich habe die Sonne von Cayenne erduldet. Meine geistige Kraft und mein Gedächtnis haben viel gelitten, aber ich werde bald wieder hergestellt sein. Ihren Vortrag habe ich in allen Einzelheiten verfolgt.“ Den früheren Major Esterhazy kennt Dreyfus nicht. Er erinnert sich auch nur schwach Henrys und Pluquars. Demange erklärt, der Prozeß könne wohl nicht vor dem 27. Juli beginnen.

Paris, 4. Juli. Die Verteidiger des Hauptmanns Dreyfus, Demange und Labori, hatten Dreyfus gestern den gedruckten Bericht über den Solaprozeß zurückgelassen, und der Angeklagte machte sich sofort an das Studium der beiden Bände. Er arbeitet auch während der Nacht, so daß Labori ihn heute morgen ziemlich weit unterrichtet fand. In einem zweistündigen Gespräch verlangte er Aufklärungen über die verschiedenen Zeugenauslagen. Die Darstellungen Laboris unterbrach er häufig durch Rufe der Entrüstung und des Staunens. Labori hat die Besprechung heute nachmittag fortgesetzt. Der Verteidiger findet die geistige und körperliche Verfassung des Hauptmanns sehr gut. Der „Temp“ hat Erkundigungen über die Behandlung des Gefangenen auf der Teufelsinsel eingezo-

gen. Im September des Jahres 1896 war Dreyfus schwer fieberkrank, da legte man ihn zwei Monate lang in Ketten, ohne daß ein Anlaß zu dieser Maßregel vorgelegen hätte. Es war dem Gefangenen streng verboten, mit den Wächtern zu sprechen, und er hatte sich stets an dieses Verbot gehalten. Er sagt, diese strenge Behandlung habe ihn gerettet, denn er glaubte, man wolle ihn töten. Er wiederholte sich daher fortwährend, er wolle widerstehen, er wolle nicht sterben. Der frühere Kolonialminister Lebon war es, der befohlen hatte, den Gefangenen in Ketten zu legen. Die Quälereien beschränkten sich nicht darauf. Mehrere Briefe, die Dreyfus an Demange geschrieben hat, sind nicht bestellt worden, ebenso sind Dreyfus zwei Monate lang die Briefe seiner Angehörigen vorenthalten worden, so daß er sich von ihnen verlassen glaubte. Der „Temp“ fragt: „Wie durfte man das alles einem Mann antun, der die Uniform getragen hat.“

— Aus Houston in Texas wird gemeldet: Eine fürchterliche Ueberschwemmung hat das Thal des Brazosflusses auf eine Strecke von 500 engl. Meilen Länge und 50 Meilen Breite unter Wasser gesetzt. Hunderte von Häusern wurden überflutet, viele fortgeschwemmt. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf weit über 100. Die Verluste der Farmer, die größtenteils Neger sind, werden auf etwa 10 Mill. Doll. geschätzt.

New York, 6. Juli. Einer Depesche aus Galveston im Staat Texas zufolge sind bei dem Ueberschwemmungen in der Umgegend von Bealton Dienstag Nacht 200, in verg. Nacht 100 Personen ertrunken. Eine kleine Anhöhe bei St. Philippi ist noch in einer Ausdehnung von 1/2 acre trocken geblieben. 300 Jäger mit Pferden und Vieh aus dem Brazos-Thale sind dort zusammengedrängt. Das nächste trockene Land ist von dort 3 Meilen entfernt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 4. Juli. Der Viehmarkt war besahren mit 220 Paar Ochsen, 280 St. Rindern und 128 St. Schmalvieh, ferner waren zugeführt 260 Milchschweine und 120 Läuferchweine. Der Handel auf dem Viehmarkt ging bei steigenden Preisen in allen Gattungen flott, namentlich waren viele Händler vom In- und Ausland am Platze, die große Einkäufe in Ochsen machten und mehrere Waggons ins Ausland beförderten. Preise: 1 Paar Ochsen bis zu 1080 M., Rinde bis zu 440 M., p. Stück und Schmalvieh bis zu 320 M. p. Stück. Der Handel auf dem Schweinemarkt war lebhaft. Milchschweine wurden zu 30—40 M. das Paar verkauft. — Der Tag zuvor stattgehabte Holzmarkt mit allen Gattungen Holz wohl etwas schwächer als der Junimarkt besahren, doch fand Alles bei steigenden Preisen raschen Absatz.

Cannstatt, 5. Juli. Bei der heutigen Häute-Auktion im Schlachthaus wurden für Juli, August und Sept. folgende Preise erzielt: für Ochsenhäute 41 S., Rinder-, Rinde- und Stierhäute bei einem Gewicht von 70 Pfd. und aufwärts 39 S., darunter 38 S., für Farnhäute 30 S. per 1/2 Rind. Die Nachfrage war eine gute.

Todesfall

20 Prozent
extra Rabatt

während
des Ausverkaufs.
Muster
auf Verlangen
franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Übernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 p. auf sämtl. Stoffe, einschliesslich der neu hinzugekommenen u. offerierten wir beispielesweise:
6 m sol. Sommer- u. Herbststoff zum Kleid für M. 1.80
6 m sol. Winterstoff zum Kleid für M. 2.10
3 m Burglinoft zum ganz. Herrnanzug für M. 3.60
sowie schönste Kleider- u. Blousenstoffe versend. in einzeln. Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus.

Für's Herz.

Auch zu Jesu sollen wir
Unser Herz erheben;
Denn er ist wahrhafter Gott
Und das ew'ge Leben.